

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL



Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Nr. 1810

Mittwoch, 22. Jänner 2020

25 JAHRE TEIL DER GEMEINSCHAFT



Guten Tag, liebe Leser und Leserinnen! Wir sind die 4b der NMS Georg-Wilhelm-Pabst-Gasse und haben heute für euch eine Zeitung über die EU vorbereitet. Die Europäische Union ist ein Verbund aus 28 Mitgliedsländern und verfolgt gemeinsame politische und wirtschaftliche Ziele. Die EU ist entstanden, um Frieden zwischen den Ländern herzustellen. Das EU-Parlament ist ein wichtiges Organ. Österreich ist seit 25 Jahren ein Mitgliedsland der EU. Die Zusammenarbeit ist wichtig, um einander zu unterstützen. Diese und mehr Themen finden Sie in unserer Zeitung. Wir hoffen, dass Sie sehr interessante und neue Fakten über die EU lesen und wünschen Ihnen viel Spaß dabei. Auf Wiedersehen!

Albin (15), Zeliha (14) und Roxana (13)



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

DER WEG ZUR EU

Viktorija (13), Medina (14), Kerem (15) und Neslihan (14)

Nach dem Zweiten Weltkrieg gab es Unruhen und es war viel zerstört. Man wollte nach den jahrelangen Kämpfen Frieden schließen. Deshalb kam der Gedanke einer Gemeinschaft. Der Franzose Jean Monnet hatte die Idee dazu. Kohle und Stahl wurden produziert, um Kriege zu führen und man wollte, dass diese Rohstoffe gemeinsam kontrolliert werden. Damit kein Land zu viel hat und darüber alleine entscheiden kann. Monnets Freund Robert Schuman war damals ein Politiker, der dann 1950 eine Rede über die friedliche Zusammenarbeit hielt. Ein Jahr später haben sich die ersten sechs Länder zusammengeslossen. Weil es so gut gelaufen ist, haben sich weitere Länder angeschlossen. Es wurde auch in

anderen Bereichen zusammen gearbeitet (z.B. Wirtschaft und Atomkraft). Aus diesen weiteren Gemeinschaften ist dann die EG entstanden. Nach einiger Zeit gab es auch Wahlen. Man konnte nun das EU-Parlament wählen. Im Parlament sitzen die Abgeordneten und diese beschließen gemeinsam die Gesetze für die EU. 1992 entstand die EU und etwas später gab es den Euro als gemeinsame Währung. Derzeit sind 28 Länder in der EU. Eines möchte die EU

verlassen. Das würde zum ersten Mal passieren. Wir wissen nicht, wie die Entwicklung weitergeht. Es könnten auch wieder Länder dazukommen. Wichtige Themen, wie zum Beispiel Klimawandel oder Luftverschmutzung, müssen von den Ländern gemeinsam besprochen werden. Wir finden es gut, dass es die EU gibt, weil dadurch Sicherheit und gegenseitige Hilfe möglich sind und an Zielen gemeinsam gearbeitet wird.



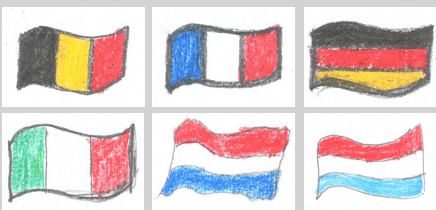
DIE ENTWICKLUNG DER EU



1945
Der Zweite Weltkrieg geht zu Ende.



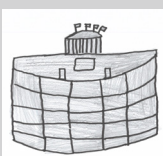
1950
Am 9. Mai hält der französische Außenminister Robert Schuman eine berühmte Rede: Er möchte, dass Länder zusammenarbeiten.



1951
Frankreich, Deutschland, Italien, Belgien, Niederlande und Luxemburg gründen die „Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl.“



1965
EGKS, EWG und EAG heißen jetzt „Europäische Gemeinschaft.“



1979
Das Europäische Parlament wird zum ersten Mal von den EU-BürgerInnen gewählt.



1992
In den Niederlanden wird die EU gegründet.



1995
Österreich, Schweden, Finnland treten der EU bei.



1999
Der „Euro“ wird als gemeinsame Währung der EU eingeführt.



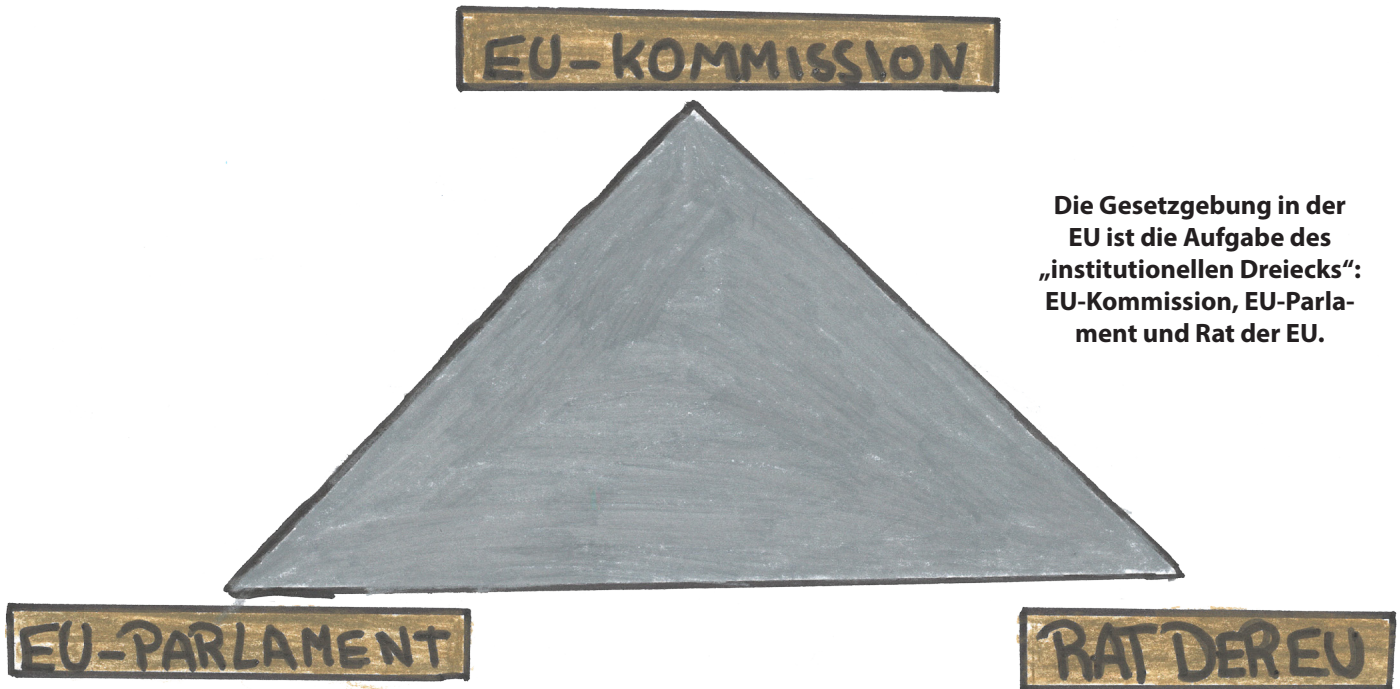
2002
Am 1. Jänner gibt es den Euro auch als „echtes“ Geld.



2013
Kroatien tritt der EU bei.

DIE ORGANE DER EU

Fritzi (13), Semih (14), Narjas (14) und Marija (15)



Die Gesetzgebung in der EU ist die Aufgabe des „institutionellen Dreiecks“: EU-Kommission, EU-Parlament und Rat der EU.

Wir schreiben heute über die Organe der EU (Europäische Union).

In der EU herrscht Demokratie, das heißt, dass jede/r entscheiden und seine/ihre Meinung sagen darf.

Die EU-Kommission schlägt neue Gesetze vor und das EU-Parlament stimmt, genauso wie der Rat der EU, darüber ab. Sie machen Gesetze, die für alle Mitglieder der EU gelten. Diese Gesetze nennt man in ihrer Summe Europarecht.

Im Rat der EU werden die wichtigsten Entscheidungen getroffen. Dort sind die Regierungen der Mitgliedstaaten vertreten. Er wird Ministerrat genannt, weil sich MinisterInnen aus den EU-Ländern versammeln. Dort treffen sich die MinisterInnen jedes Mitgliedsstaats. Der Ratsvorsitz wechselt, das heißt, jedes Land übernimmt den

Vorsitz ein halbes Jahr lang.

Das EU-Parlament hat 751 Mitglieder. Im EU-Parlament werden die BürgerInnen vertreten. In jedem Mitgliedsstaat finden Wahlen statt, bei denen die Abgeordneten gewählt werden.

Die Gesetzgebung in der EU ist die Aufgabe des „institutionellen Dreiecks“: EU-Kommission, Parlament und Rat der EU.

Der Europäische Gerichtshof ist in Luxemburg und besteht aus 28 RichterInnen. Falls ein Land ein Gesetz nicht richtig auslegt, erklärt der Gerichtshof dieses. Der Gerichtshof schützt die EU-Rechte. Er hat schon sehr wichtige Entscheidungen getroffen, bei Fragen, bei denen die PolitikerInnen lange keine Einigung hatten.

Es ist wichtig, dass wir über die EU viel wissen, weil wir hier leben, arbeiten und atmen. Man muss sich an die Gesetze halten, die in der EU beschlossen werden. Natürlich können wir die Gesetze beeinflussen, indem wir wählen. Wir finden es schade, dass viele nicht wählen, obwohl sie über 16 sind. Jede/r hat eine Möglichkeit auf Bildung und ein Recht darauf. Das ist uns auch sehr wichtig.



ÖSTERREICH FEIERT SEIN 25 JÄHRIGES JUBILÄUM IN DER EU

Enes (14), Emre (14), Zeliha (14) und Roxana (13)



Warum, wann und wie trat Österreich der EU bei?

Österreich wollte eine stärkere wirtschaftliche und politische Kooperation mit den Staaten der EU. Einen Anreiz boten natürlich auch die vier Grundfreiheiten des EU-Binnenmarktes: der freie Personen-, Waren-, Dienstleistungs- und der freie Kapitalverkehr.

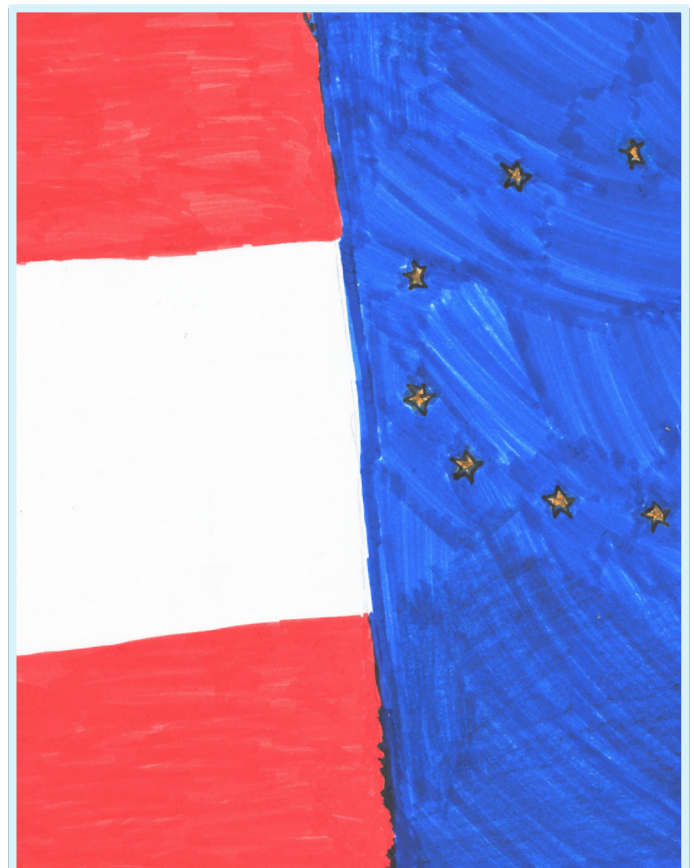
Endlich, vor 25 Jahren, am 1. Jänner 1995, wurde Österreich ein Teil der Europäischen Union. Der Weg dorthin war allerdings von intensiven Verhandlungen geprägt.

Österreich musste, wie jeder Beitrittskandidat, gewisse Auflagen erfüllen, zum Beispiel eine funktionierende Demokratie sein, die die Menschenrechte und die Rechtstaatlichkeit achtet. Außerdem ist eine funktionsfähige Marktwirtschaft wichtig und das Land muss in der Lage sein, das gesamte EU-Recht umzusetzen.

Der Ablauf:

- 17. Juli 1989: Österreich stellte den Antrag auf Mitgliedschaft.
- Juli 1991: Die Zustimmung der EU erfolgte, die Beitrittsverhandlungen starteten am 1. Februar 1993.
- 1. März 1994: Die Beitrittsverhandlungen wurden abgeschlossen.

- 12. Juli 1994: Volksabstimmung zum EU-Beitritt (66,6% der abgegebenen Stimmen befürworteten den Beitritt zur EU).



DIE EU-MITGLIEDSLÄNDER UND IHRE ZIELE

Albin (15), Michelle (15), Fatmanur (13) und Nisanur (15)



Wir erzählen euch, wieso Zusammenarbeit wichtig ist.

In der EU (Europäische Union) gibt es zurzeit 28 Mitgliedsstaaten und ca. 500 Mio EinwohnerInnen. Am Anfang gab es sechs Gründungsmitglieder.

Man kann Menschen vielen verschiedenen Gruppen zuordnen, wie z.B. in Schulklassen, BewohnerInnen, KonsumentInnen, Freundeskreise, TeenagerInnen, Sportvereine, Musikgruppen usw. Wir sind nicht nur Teil einer Gruppe, sondern von verschiedenen Gruppen.

Warum ist es gut, wenn man sich einer Gruppe, wie z. B. der EU anschließt?

Man kann viele Probleme besser lösen. In der Gruppe kann man positive Veränderungen leichter erreichen. Man kann sich gegenseitig schützen, helfen und unterstützen. Man kann leichter gemeinsame Pläne umsetzen, wie z. B. die vier Freiheiten, die beispielsweise dafür sorgen, dass wir in jedem EU-Land frei leben dürfen.

Was könnten Nachteile sein in einer Gruppe wie die EU?

Anderen zu helfen, obwohl man selbst Hilfe braucht, ist oft ein Problem. Es kann einige Streitigkeiten geben, weil es verschiedene Meinungen gibt, und es ist schwieriger, sich zu einigen in einer größeren Gruppe

Trotzdem hat man gemeinsame Ziele. Die Ziele der EU sind z. B:

- Dass jede/r das Recht hat, sich zu bilden.
- Dass die Umwelt geschützt wird.
- Dass Frieden zwischen den Mitgliedsländern herrscht.
- Dass innerhalb der EU die Menschenrechte nicht verletzt werden und jede/r frei wählen kann.

Damit man solche Ziele erreicht, muss man gemeinsam daran arbeiten. Auch wenn wir unterschiedlich sind, in der EU sind wir alle gleichberechtigt.





IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber, Verleger, Hersteller:
Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Dematiebewusstsein.
Werkstatt Europa



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen
Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und
Teilnehmer des Workshops wieder.

www.demokratiewerkstatt.at

4B, NMS Georg-Wilhelm-Pabst-Gasse 2a, 1100 Wien